

Rückblick auf die Fast Track Workshop- und Exkursionstage (4.06-6.06.2024)

Im Rahmen vom 1. Qualifizierungsseminar traf sich die 1. Fast Track-Kohorte - 30 junge Ukrainer:innen, die seit 2022 in Deutschland leben – in Berlin-Kreuzberg, um zwei Tage an ihren Projekten mit sozialer Wirkung zu arbeiten. Bereits bei der Bewerbung für das Fast Track Förderprogramm brachten die Teilnehmenden eine Vielzahl spannender Ideen, die sie umsetzen möchten: z.B. eine App zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse, Unterstützung beim Erwerb des Führerscheins für geflüchtete Frauen mit Kindern im ländlichen Raum, Rechtshilfe für Geflüchtete, Vernetzung und Aktivierung geflüchteter Menschen über 50, Vernetzung ukrainischer Studierender, etc. Alle Projektideen befassen sich mit Herausforderungen, mit denen die Teilnehmenden als geflüchtete Menschen selbst konfrontiert sind. Diese Projekte werden im Laufe der nächsten zwölf Monate weiterentwickelt und an verschiedenen Standorten in Deutschland umgesetzt. Zwei Trainerinnen von [IMAP-Institut](#) und das DSI-Team von Fast Track halfen den Teilnehmenden ihre Ideen zu konkretisieren und ihre Projekte auf das nächste Level zu bringen. Das Qualifizierungsprogramm ist ein Teil des Förderprogramms Fast Track von DSI und zielt auf die Förderung gesellschaftlicher Teilhabe ukrainischer Geflüchteter und die Stärkung der ukrainischen Diaspora-Community in Deutschland.

Exkursionsprogramm und Vernetzung

Neben des Qualifizierungsprogramms haben die Fast Track Teilnehmenden an diesen Tagen eine Möglichkeit bekommen, die aktive ukrainische Diaspora-Community von Berlin live zu erleben.

Im Rahmen des Programms Mij Berlin („We are part of Berlin! Strengthening the civic participation of refugees from Ukraine“), durchgeführt von Olexandra Bienert, [Allianz Ukrainischer Organisationen](#), fand eine spannende Diskussion mit dem Politikwissenschaftler Dr. Dmitri Stratievski über die Europawahl 2024 statt. Die Teilnehmenden haben sich mit den Fragen von Wahl-O-Mat auseinandergesetzt und auf diese Weise eine erste Orientierung in der deutschen politischen Landschaft bekommen.

Der Besuch im Willkommenszentrum Berlin bot eine Gelegenheit mit der Berliner Integrationsbeauftragten Katarina Niewiedzial über die Schwerpunkte, aktuelle Herausforderungen und Initiativen in der Integrationspolitik ins Gespräch zu kommen. Auch einige lokale zivilgesellschaftliche Akteure kamen zum Treffen und haben ihre Arbeit dargestellt: Dr. Natalia Roesler vom [CLUB DIALOG e.V.](#) und Alla Belikova aus dem [Landesbeirat für Partizipation Berlin](#) thematisierten die Anerkennungsberatung und Arbeitsmarktintegration sowie politische Teilhabemöglichkeiten für Geflüchtete auf kommunaler Ebene. Roman Elsner vom [Dialogue for Understanding e.V.](#) stellte das Partizipationshandbuch vor – eine methodologische Anleitung zur Förderung demokratischer Beteiligung von Jugendlichen. Diese Begegnung bot den Teilnehmenden wertvolle Kontakte und Inspiration für ihre eigenen Projekte.

Des Weiteren lernten die Teilnehmenden das Projekt „[Vidnova – Supporting Ukrainian Civil Society](#)“ von Commit bei MitOst e.V. kennen und kamen ins Gespräch mit einigen Projektteilnehmerinnen – ukrainischen Frauen, die ebenfalls wegen des Kriegs nach Berlin kamen und bereits gesellschaftlich aktiv sind.

Der abschließende Höhepunkt des Programms war die Stadtführung zu ukrainischen Orten in Berlin mit der Historikerin und Aktivistin Oleksandra Bienert. Diese Stadtführung vermittelte Wissen über die einhundertjährige Geschichte der Migration aus der Ukraine nach Deutschland und förderte Bewusstsein für vielfältige kulturelle Einflüsse ukrainischer Kunstschaffender und Intellektueller, die in Berlin im XX. Jh. gelebt und gearbeitet haben.

Das dreitägige Fast Track Event war ein voller Erfolg und bot den Teilnehmenden nicht nur die Möglichkeit, ihre Projekte weiterzuentwickeln und sich zu vernetzen, sondern auch wertvolle Einblicke in gesellschafts-politische Prozesse in Deutschland. Wir freuen uns darauf, die Nachwirkung dieser intensiven Tage in den kommenden Monaten zu sehen und weiterhin die Partnerschaften mit Vereinen und Ehrenamtsstrukturen in Deutschland sowie die Migrant:innenselbstorganisation zu fördern.